

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Stationenlernen Zeitalter der Entdeckungen und Eroberungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Stationenlernen: Zeitalter der Entdeckungen und Eroberungen
Reihe:	Europäer und Nicht-Europäer begegnen sich
Bestellnummer:	61285
Kurzvorstellung:	<p>Dieses binnendifferenzierte Stationenlernen zu den Entdeckungsreisen des 15. und 16. Jahrhunderts und zur anschließenden europäischen Expansion regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Einen Schwerpunkt bilden die Entdeckung und Kolonisierung Südamerikas sowie die gegenseitige Wahrnehmung von Kolonisten und indigener Bevölkerung.</p> <p>Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.</p> <p>Die Schüler/Innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials• Einführender Informationszettel für die Schüler• Stationspass• Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen• 6 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben• Ausführliche Lösungsvorschläge• Rückmeldebögen

Laufzettel

Die Stationenarbeit setzt sich aus **Pflichtstationen** und **Wahlstationen** zusammen. Da die Materialien aufeinander aufbauen, fängst du am besten bei Station 1 an, die allgemeine und einleitende Informationen enthält. Danach können die weiteren Stationen frei bearbeitet werden. Welches die Wahl- und welches die Pflichtstationen sind, erfährst du auf dem **Stationspass**. Du erhältst jede Stunde Texte und Arbeitsaufgaben zum Thema „Zeitalter der Entdeckungen und Eroberungen“.

Die **Pflichtstationen** solltest du in der Stunde erledigen. Falls du das nicht schaffst, beende sie bitte zu Hause. Die **Wahlstationen** sind freiwillig und als zusätzliche Weiterarbeit gedacht. Sie greifen das Erlernte erneut auf und vertiefen es. Du kannst sie im Unterricht bearbeiten, wenn du mit den Pflichtstationen schon fertig bist. Oder du nutzt diese Stationen als zusätzliche Übung für zu Hause.

Hast du eine Station bearbeitet, **vergleiche** deine Ergebnisse mit dem Lösungsbogen und hake sie anschließend auf dem Stationspass ab.

Sollten bei der Korrektur **Fragen** auftauchen, notiere diese auf deinem Lösungsbogen.

Na dann mal los!



Stationsmatrix

Hohe Anforderungen	Station 3: Methodenkompetenz, Sachkompetenz, Urteilskompetenz	Station 4: Methodenkompetenz, Sachkompetenz, Urteilskompetenz
Mittlere Anforderungen	Station 2: Sachkompetenz, Methodenkompetenz	Station 6: Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Sachkompetenz
Geringe Anforderungen	Station 1: Sachkompetenz, Methodenkompetenz	Station 5: Sachkompetenz

Station 1: Die Welt im Wandel

EUROPAS VORSTELLUNG VON DER WELT IM 15. JAHRHUNDERT

Bevor die europäischen Staaten im späten 15. Jahrhundert damit begannen, Erkundungsfahrten zu machen und andere Länder besiedelten, hatten die Menschen in Europa noch ganz andere Vorstellungen von der Erde als heute. Die Gelehrten waren sich einig, dass die Erde eine Kugel und keine Scheibe sei. (Auch wenn immer wieder behauptet wird, dass die Leute die Erde für eine Scheibe hielten.) Auch wurden die Landkarten durch neue Messmethoden immer genauer. Und einige mutige Abenteurer wie *Marco Polo*, der im 14. Jahrhundert bis nach China reiste und einen Bericht dazu veröffentlichte, brachten immer mehr Wissen von fernen Ländern außerhalb Europas und des Mittelmeerraums nach Hause. Beim Blick auf die untere Karte fallen einem aber doch einige Unterschiede auf:

1. Schau dir die Karte aus dem Jahr 1490 an und vergleiche sie mit einer modernen Weltkarte. Nenne stichpunktartig die Unterschiede, die dir besonders wichtig erscheinen.



Diese Weltkarte des in Italien lebenden Deutschen Henricus Martellus Germanus von 1490 spiegelt den damaligen Wissenstand über die Welt wider

Station 2: Die Entdeckung Amerikas

Schon vor mehr als zehntausend Jahren besiedelten die ersten Menschen Amerika. Damals gab es wegen der Eiszeit zwischen Russland und Alaska eine Landverbindung aus Eis, über die die Menschen hierhin kamen. Sie wurden die Ureinwohner Amerikas. Zwischen 1000 n.Chr. und 1100 n.Chr. segelten dann im Mittelalter bereits einige Wikinger bis nach Nordamerika. Auch sie versuchten, dort zu siedeln, blieben aber nicht dauerhaft. Erst 1492 gelangte wieder ein Europäer nach Amerika: *Christoph Columbus*. Er war im Auftrag der spanischen Krone aufgebrochen, um über den Atlantik bis nach Asien zu fahren. Statt in Indien landete er aber auf einigen Inseln in der Karibik. Zeit seines Lebens glaubte er dennoch, den Weg nach Asien gefunden zu haben.



Porträt von Christoph Columbus

1. **Auf seiner Reise nach Amerika führte Columbus ein Bordbuch, damit die Königsfamilie und andere seine Erlebnisse und Eindrücke nachlesen konnten. Unten finden sich einige Auszüge. Lies Sie Dir aufmerksam durch. Bearbeite danach die folgenden Aufgaben:**
 - a. **Erkläre mithilfe der Quellen, welche persönlichen Motive/Ziele Columbus mit seiner Reise verfolgte.**
 - b. **Versuche mithilfe des Bordbuchs herauszufinden, welche Ziele das spanische Königshaus verfolgte.**
 - c. **Fasse zusammen, wie Columbus die Ureinwohner schildert.**

AUSZÜGE AUS DEM BORDBUCH DES CHRISTOPH COLUMBUS

Aus dem Vorwort

Im gegenwärtigen Jahre 1492 [...] befohlen mir Eure Hoheiten [...], mit einer hinlänglich starken Armada nach den genannten Gestaden Indiens in See zu stechen. Bei dieser Gelegenheit erwiesen Eure Hoheiten mir viele Bezeugungen Ihrer Gunst, indem Sie mir den Adelsrang [...] verliehen, mich ferner zum Großadmiral des ozeanischen Meeres, Vizekönig und ständiger Gouverneur aller Inseln und des Festlandes, die ich entdecken und erobern [...] würde, erhoben und bestimmten, dass mein Erstgeborener, mit denselben Rechten ausgestattet, mir nachfolgen und dies von Generation zu Generation so bleiben solle. [...]

Am 3. August dieses Jahres, an einem Freitag, verließ ich diesen Hafen [...] und nahm Kurs auf die Kanarischen Inseln. [...] Von hier aus wollte ich meine Fahrt antreten und so weit vordringen, bis ich nach Indien gelangte [...]

Station 4: Die Eroberung Südamerikas und der Umgang mit den Ureinwohnern

Nach der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus dauerte es gerade einmal etwa 50 Jahre, bis Spanien weite Teile der Karibik, Mexikos, Zentralamerikas und des heutigen kontrollierte. Die Spanier gründeten viele Kolonien und unterwarfen die Ureinwohner. Zuerst wurden nach Santo Domingo viele weitere Kolonien gegründet, etwa auf dem heutigen Kuba, Jamaika oder Trinidad. Später begann dann die sog. „*Conquista*“ (Eroberung): 1519 segelt der Militärkommandant *Hernán Cortés* auf eigene Faust mit 670 Gefolgsleuten in das heutige Mexiko. Dort herrschte damals der Stamm der Azteken über andere Indianervölker. Cortés hatte davon gehört, dass die Azteken sehr reich sein sollten. In Mexiko schließlich verbündete er sich mit anderen Indianern, die bisher von den Azteken beherrscht worden waren. Durch seine Verbündeten, listiges Handeln und viel Glück gelang es ihm tatsächlich, mit seiner kleinen Mannschaft das Aztekenreich mit seinen tausenden Kriegern zu erobern. Er selbst wurde in diesem neuen Gebiet zum Herrscher im Namen des spanischen Königs.

Schon 1521 gehörte auch das alte Aztekenreich zu Spanien. Zwischen 1532 und 1533 eroberte *Francisco Pizarro* das Reich der Inka in Peru, obwohl er noch weniger Männer hatte als Cortés. Dass die Eroberungen so schnell gelangen, hatte mehrere Gründe: Zum einen hatten die Indianer tatsächlich Pech. Als die Spanier kamen, waren ihre Reiche nach langen Konflikten und durch viele innere Kämpfe gerade sehr instabil. Außerdem half der Zufall den europäischen Eroberern: Pizarro zum Beispiel konnte sehr früh den König der Inka

gefangen nehmen und hatte es dadurch sehr leicht. Außerdem besaßen die Europäer Kanonen und Pferde – beides kannten die Ureinwohner nicht, weshalb sie sich davor fürchteten. Die allerwichtigste Rolle aber spielten Bakterien! Die Europäer hatten Krankheiten mitgebracht, die in Amerika nicht existierten. Deshalb hatten die Ureinwohner keine Abwehrkräfte gegen die Erreger, sodass sie zu tausenden starben.

Die unterworfenen Indianer wurden häufig versklavt, um auf Plantagen oder in Silberminen zu arbeiten. Anfangs wurden sie so schlecht behandelt, dass bereits 1511 Geistliche den brutalen Umgang mit den Indios kritisierten. Die spanische Krone versuchte zwar, die Lage der Ureinwohner durch Gesetze zu verbessern, aber dies half lange wenig. Spanien war weit weg und es gab niemanden, der auf die Einhaltung der Gesetze achtete.



Die spanischen Kolonien im Jahr 1550. Der grüne Küstenstreifen sind portugiesische Kolonien

1. **Der Mönch Bartolomé de las Casas war einer der ersten Kolonisten in Südamerika: Er kam im Jahr 1502 auf die Insel Hispaniola (heute Haiti und die Dominikanische Republik). Dort wurde er Augenzeuge davon, wie die Spanier mit den Eingeborenen umgingen und entwickelte sich zu einem der schärfsten Kritiker der Kolonisten. In seinem Werk „Ein kurzgefasster Bericht über die Verheerung Westindiens“ berichtet er von einigen Dingen, die er selbst erlebt hat.**

Lies Dir den Auszug aus dem Bericht auf der nächsten Seite durch und fasse zusammen, was de las Casas den Spaniern vorwirft.

Auszug: Barolomé de las Casas: Kurzgefasster Bericht über die Verheerung Westindiens*

Im Jahr 1520 wurde ein anderer boshafter Mensch zum Gouverneur der Provinz Yucatán ernannt [...] Yucatán war voll Menschen, denn es ist ein großes gesundes Land, das Lebensmittel im Überfluss hat [...]. Seine Bewohner zeichnen sich vor allen anderen Indianern durch Klugheit und politische Verfassung aus [...]. Hier hätten die Spanier große Städte erbauen und wie im irdischen Paradies leben können [...]. Dieser Barbar [der neue Gouverneur] fing damit an, dass er die guten schuldlosen Leute, die friedlich in ihren Wohnungen lebten und niemand das geringste zu leide taten, mit 300 Mann auf die grausamste Art bekriegte und eine große Anzahl von ihnen ermorden ließ. Hätte er nur ein Stückchen Gold in dem Land gefunden, hätte er die Menschen in die Minen geschickt, wo sie irgendwann umgekommen wären. Da es in dem Land aber kein Gold gab [...] machte er diejenigen, die er nicht umbrachte, zu Sklaven [und] handelte sie gegen Wein, Öl, Weinessig, Speck, Kleidung, Pferde, kurz: gegen alles [...]

Es dürfte schwer sein, alle die einzelnen Grausamkeiten, die hier begangen wurden, zu beschreiben [...]. In diesem Reiche [...] pflegte ein Spanier mit seinen Hunden manchmal Kaninchen und andere Wildtiere zu fangen. Eines Tages fand er nichts zu jagen und er glaubte, seine Hunde hätten Hunger. Also nahm er einen kleinen Jungen, den er seiner Mutter entriss, schlug ihm mit seinem Dolch Stücke von den Armen und Beinen und gab sie seinen Hunden zu essen. Als sie diese Stücke gefressen hatten, warf er den Körper auf die Erde, damit sie ihn verzehren konnten. Hieraus kann man sehen, wie unbarmherzig die Spanier in diesen Ländern hausten [...].

*Der Auszug ist stellenweise vereinfacht.

2. **Der spanische Gelehrte Juan Ginés de Sepúlveda rechtfertigte im Jahr 1544/1545 das Verhalten der Spanier in Südamerika. Seine Argumente präsentierte er in Form einer Unterhaltung zwischen zwei Gelehrten. Deshalb ist der untere Quellenauszug in der Du-Form geschrieben. Lies ihn Dir durch und nenne die Argumente, mit denen de Sepúlveda das Vorgehen der Spanier rechtfertigt.**
3. **Bewerte die Argumente de Sepúlvedas. Findest Du sie stichhaltig? Begründe Deine Meinung.**

Auszug: Juan Ginés de Sepúlveda: Democratus secundus*

Du hast also [...] Gründe genannt, die die Gerechtigkeit des Krieges der Spanier gegen die barbarischen Indianer beweisen. 1. Da die Indianer ihrer Natur nach Sklaven, Barbaren, rohe und grausame Gestalten sind, lehnen sie die Herrschaft der Klugen, Mächtigen und Vortrefflichen ab, anstatt sie zuzulassen [...], wie es das göttliche und ewige Gesetz befiehlt.

2. hast du das entsetzliche Verbrechen, Menschenfleisch zu essen, genannt. Außerdem den die Anbetung von Dämonen anstelle Gotte, was Gottes Zorn hervorruft, vor allem wegen des ungeheuerlichen Rituals, Menschen als Opfer darzubringen.

[Zuletzt] hast du darauf hingewiesen, dass die christliche Religion dazu bestimmt ist, sich überallhin, wo sich Gelegenheit bietet, zu verbreiten [...] Kurzum, immer wenn es möglich ist, sollen alle Hindernisse sowie der Götzendienst beseitigt werden [...]. Aber Du verurteilst entschieden jede Grausamkeit und Habgier bei der Eroberung.

*Der Auszug ist stark vereinfacht.

4. **Vergleiche die beiden Quellen in Bezug auf das Verhalten der Spanier miteinander: Wo unterscheiden sich die Textauszüge in ihrer Bewertung? Gibt es auch Punkte, in denen sie übereinstimmen?**



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Stationenlernen Zeitalter der Entdeckungen und Eroberungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

